



Nr.15

Infobrief Februar 2013

Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung

LADS TOP Thema

EU-Projekt „ECAR“ vor dem Abschluss: Europäische Städte in der Verantwortung, Rassismus nachhaltig zu bekämpfen



Am 12.04.2013 findet die Abschlusskonferenz des EU-Projekts [ECAR](#) statt. Das zweijährige EU-Projekt zur Bekämpfung von Rassismus wird seit Mai 2011 von der LADS gemeinsam mit der Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit BGZ durchgeführt. Beteiligt sind Partner_innen aus Graz (Österreich), Bokyra und Växjö (beide Schweden) und Madrid (Spanien). Jede dieser Städte hat in Zusammenarbeit mit NGOs auf lokaler

Ebene verschiedene Maßnahmen gegen Rassismus durchgeführt. Im intensiven transnationalen Austausch wurden diese Maßnahmen in ihrer Durchführung analysiert. Hierfür hat die Projektpartnerschaft ein Monitoring entwickelt, mit dem die Erfolge und Schwierigkeiten von Maßnahmen gegen Rassismus bewertet werden können. Das ECAR Projekt wird durch das Programm für Fundamental Rights and Citizenship der Europäischen Kommission gefördert.



Die LADS hat in ihrem lokalen Ansatz verschiedene Veranstaltungen durchgeführt und Strategien zur nachhaltigen Verankerung von Aktivitäten gegen Rassismus verfolgt. Hierzu zählen u.a. die Durchführung von Empowerment-Workshops, die Entwicklung von Empowerment-Strategien und die Durchführung der LADS-Fachwerkstatt „Gemeinsam gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung: Perspektiven der Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Verwaltung in Berlin“ am 25.09.2012. Ein besonders hervorzuhebender Bestandteil der lokalen Strategie Berlins ist die Weiterentwicklung des [Landesaktionsplans gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung](#) (LAPgR) auf Senatsverwaltungs- und Bezirksebene. Hierbei kommt der Entwicklung nachhaltiger Netzwerke aus Vertreter_innen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft eine besondere Bedeutung zu. Auf der Konferenz werden die Ergebnisse des EU-Projektes präsentiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Übertragbarkeit lokaler Maßnahmen und partizipativer Ansätze in der Bekämpfung von Rassismus sowie auf der Notwendigkeit der Steuerung von antirassistischen Maßnahmen und Prozessen. Konferenzsprachen sind Englisch, Französisch und Deutsch.

Europaweite Abschlusskonferenz des EU-Projekts „ECAR – Europäische Städte gegen Rassismus – Städte in der Verantwortung Rassismus nachhaltig zu bekämpfen“

12. 04.2013: 09:00 – 17:00 Uhr

Rotes Rathaus Berlin, Louise-Schroeder-Saal

Rathausstr. 15, 10178 Berlin

Das Programm wird ab Ende Februar unter www.berlin.de/lads zur Verfügung stehen.

LADS - Gast im Dialog: Sanchita Basu



Mein Tag ist gelungen, wenn ich den Leserbrief der Ishema Kane an die ZEIT lese und denke, wie beeindruckend und Mut machend es ist, dass sich ein neunjähriges Mädchen in der Debatte um rassistischen Sprachgebrauch meldet und wie gut es ist, dass ihr dafür auch der Raum gegeben wird. Ja, auch das gibt's hier in Deutschland.

Der europäische Austausch in Bezug auf die Bekämpfung von Rassismus ist mir wichtig, weil wir in Deutschland noch sehr weit von einer Politik entfernt sind, die den institutionellen Rassismus, z.B. in Schulen und in der Polizei, thematisiert und ihm konsequent begegnet.

Antidiskriminierungspolitisch betrachte ich als notwendig, dass die Debatte um das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in dem Bewusstsein geführt wird, dass es keine Hierarchien unter den Merkmalen und Formen der Diskriminierung gibt, sondern dass sie alle mit der gleichen Entschiedenheit bekämpft werden müssen.

Sanchita Basu ist Mitarbeiterin von [ReachOut](#), der Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Berlin.

LADS Schlaglichter

LADS-Fachveranstaltung „Transgeschlechtlichkeit als Thema bei Kindern und Jugendlichen“ am 03.12.2012

Die Landesantidiskriminierungsstelle/ Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen hatte in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg am 03.12.2012 zu diesem Thema ins Rote Rathaus eingeladen. Es ging um Kinder und Jugendliche, deren Geschlechtsidentität oder Geschlechtsausdruck nicht mit den Erwartungen der Umwelt übereinstimmen. Nach einer [Begrüßungsrede](#) der **Staatssekretärin Barbara Loth**, konnten sich die rund 140 Interessierten aus verschiedenen Berufsfeldern, der Verwaltung, politischen Initiativen und den LSBTI-Communities von den weitreichenden Problemlagen und Bedarfen der Kinder, Jugendlichen und ihres Umfeldes ein Bild machen. Nach Fachbeiträgen wurde bei einem Podiumsgespräch über notwendige Unterstützungsmaßnahmen diskutiert. Alle Teilnehmenden nutzten die Zeiten zwischen den [Programmpunkten](#) ausgiebig zum Austausch und zur Vernetzung untereinander. Eine Dokumentation der Fachveranstaltung ist geplant.

LADS-Jahrestreffen am 05.12.2012

Dieser traditionelle Jahresausklang der LADS konnte erneut viele Gäste aus dem weiteren Handlungsfeld Antidiskriminierung und Gleichbehandlung zusammenführen und damit vernetzende Arbeit zwischen unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen unterstützen. **Staatssekretärin Barbara Loth** hatte sich die Zeit für den einführenden Vortrag „freischaufeln“ können und begrüßte die Teilnehmenden.

Die LADS hatte zum Thema Diskriminierung zweier im AGG geschützten Gruppen geladen: Menschen mit Behinderung und Menschen, die wegen ihres (biologischen) Alters eine Ungleichbe-

handlung erfahren. Damit sollte besonders auch die Arbeit der senatsgeförderten, bei der Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V. angesiedelten, neuen „Antidiskriminierungsberatung Alter oder Behinderung“ in den Blick gerückt und deren Aufbau befördert werden.

Franziska Müller, die erfahrene und engagierte Projektleiterin, berichtete exemplarisch über erste Diskriminierungsbeschwerden. So über die schon länger zurückliegende (jedoch noch nicht abschließend gelöste) Beschwerde eines Arztes, dem die Approbation verweigert wurde. Grund: seine der medikamentösen Behandlung bedürftige psychische Erkrankung. Dies, obgleich ein damaliges Gutachten keine Auswirkungen auf das alltägliche Leben bescheinigte. Angesichts der über Berlin hinaus augenfälligen Unterschiede im unterstützenden Angebot für die im AGG genannten Gruppen hob Frau Müller das Merkmal Alter als das mit dem größten Nachholbedarf hervor: Wenn also der jungen [Beratungsstelle](#) gerade wegen Altersdiskriminierung die „Türen eingerannt“ werden - es würde sie nicht überraschen.

Hanne Schweitzer, aus Köln angereiste Journalistin, ist nicht nur Insidern bekannt durch ihre hochinformativen und kämpferischen [Website zu Altersdiskriminierung](#). An konkreten Beispielen über (auch staatliche) Benachteiligungen in verschiedenen biologischen Lebensaltern veranschaulichte sie eindrucksvoll, dass diesem vernachlässigt brachliegenden Feld dringlichst Aufmerksamkeit zu widmen ist. Besonders ihre Beispiele für Diskriminierungen in höheren Lebensaltern und die von pflegebedürftigen Menschen erzeugten Betroffenheit. Gilt nur wer „jung und fit“ ist, als „vollwertiges“ Mitglied der Gesellschaft?

„Alter in bester Verfassung?“ LADS-Fachveranstaltung am 10.12.2012

Dieser Frage wurde in der gleichnamigen Fachveranstaltung nachgegangen, die die LADS in Kooperation mit der [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales am 10.12.2012, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, durchführte. "Alter" ist in Deutschland das Merkmal mit der jüngsten antidiskriminierungspolitischen Tradition. Doch die Wahrnehmung für die Problematik der Altersdiskriminierung, die gleichermaßen ältere wie jüngere Menschen treffen kann, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Doch trotz aller Fortschritte tut sich gerade verfassungsrechtlich eine auffällige Lücke auf: das Alter als ein auch zu schützendes Merkmal bleibt verfassungsrechtlich bislang unerwähnt und ist so gesehen noch nicht in bester Verfassung.



Das Ziel der Berliner Fachveranstaltung im EU-Jahr des aktiven Alterns und der Generationensolidarität war es, die Diskussion um eine „verfassungsrechtliche Gleichbehandlung“ des Merkmals Alter in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und politischen Ak-

teur_innen voranzubringen. Dies auf der Basis einer von der LADS beauftragten und von **Dr. Sarah Elsuni, Doris Liebscher** und **Alexander Klose** erstellten rechtswissenschaftliche Expertise, die im Kern der Frage nachging, welche guten Gründe für eine verfassungsrechtliche Verankerung des Merkmals Alters sprechen.

Frau **Staatssekretärin Barbara Loth** verlieh in ihren Eingangsstatement der Hoffnung Ausdruck, dass es gelingen möge, aus der bislang eher leise vorgetragenen Forderung nach einer verfassungsrechtlichen Verankerung des Merkmals eine lautere zu machen und ein gut sichtbares Signal zu setzen, dass das Merkmal Alter den gleichen rechtlichen Rang genießen sollte, wie andere zu schützende Merkmale auch. Und in der Tat hat die Veranstaltung hierzu einen ganz wichtigen Beitrag leisten können.

Koordinierungsgremium LSBTI-Geschichte am 04.12.2012

Am 04.12.2012 fand auf Einladung der LADS das zweite Treffen des Koordinierungsgremiums „Geschichte von LSBTI erforschen und dokumentieren!“ statt. Das Gremium wurde aufgrund eines Senatsbeschlusses vom 17.04.2012 im Rahmen der Umsetzung der Initiative Akzeptanz sexueller Vielfalt eingerichtet (siehe [Koordinierungsgremium LSBTI-Geschichte](#)). Drei Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit begonnen: 1. Akten sichern und sichten; 2. Zeitzeugenprojekt; 3. Geschichtsbildung: Queer history month. Bedauerlicherweise musste das Gremium zur Kenntnis nehmen, dass die Berliner Justizakten zu Verfahren nach den §§ 175 und 175a StGB aus den 1950er und 1960er Jahren nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen weitgehend vernichtet wurden. Schwerpunktthema des Treffens waren Überlegungen zu Forschungsstrategien. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der [Bundesstiftung Magnus Hirschfeld](#) statt.

LADS im Gespräch mit ...

.... Berliner_innen



Mit großem Engagement und vielen interessanten und informativen Gesprächen gingen die erfolgreichen **Akzeptanzaktionen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt** am 21.12.2012 auf dem Berliner Weihnachtsmarkt am Opernpalais zu Ende. Seit September letzten Jahres haben die Kampagnenteams im Rahmen der Fortführung der Initiative zur Akzeptanz sexueller Vielfalt bei insgesamt 12 unterschiedlichen Veranstaltungen wie dem Berlin Marathon, dem Tag der Deutschen Einheit am Brandenburger Tor, dem Festival of Lights sowie in Einkaufspassagen und auf Weihnachtsmärkten für mehr Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie transgeschlechtlichen Menschen in Berlin geworben.

.... dem Bündnis gegen Homophobie

Staatssekretärin Barbara Loth begrüßte die Mitglieder des Bündnisses gegen Homophobie zum Jahresabschlusstreffen am 04.12.2012.



Zu den thematischen Schwerpunkten zählten neben der Kriminalstatistik 2012 auch die Vorstellung der PINK Pillow Initiative. Es handelt sich um ein neues Konzept der Mitglieder VisitBerlin, Novotel und Grand Hotel Esplanade, das mit Modellcharakter in Berlin entwickelt wurde und zu einer neuen Offenheit im Umgang mit schwulen und lesbischen Berlin-Besucher_innen beitragen soll. Eine der Voraussetzungen, um z.B. als Hotel bei Pink Pillow Mitglied zu werden, besteht auch darin, sich in einem sozialen LSBT-Projekt zu engagieren. Zum Abschluss des Treffens wurde der Respektpreis 2012 überreicht. Preisträgerin in diesem Jahr war Seyran Ateş. Mehr zum Bündnis gegen Homophobie, das im Rahmen der Initiative Akzeptanz sexueller Vielfalt vom LSVD Berlin-Brandenburg koordiniert wird, sowie zum Respektpreis finden Sie [hier](#).

LADS Publikationen: aktuell und online

LADS-Akademie jetzt online



Ab sofort ist die Homepage der [LADS-Akademie](#) online. Neben Informationen zu den verschiedenen Angeboten der Akademie finden Sie dort auch das aktuelle [Jahresprogramm der Diversity-Trainings](#) 2013 sowie das [Anmeldeformular](#). In diesem Quartal können Sie sich für Diversity-Trainings zu den Schwerpunkten Lebensalter, Ethnische Herkunft/Hautfarbe, Soziale Zugehörigkeit sowie Behinderung anmelden. In allen Trainings sind noch Plätze verfügbar – wir freuen uns über Ihr Interesse!

LADS-Flyer nun auch in Leichter Sprache

Seit 01.01.2013 gibt es die Informationen zur Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung auch in Leichter Sprache. Menschen mit Beeinträchtigung, wie z.B. einer kognitiven Beeinträchtigung oder einer Beeinträchtigung des Lernens, bietet der Flyer damit einen besseren Zugang zu den Informationen über die LADS. Auch für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache kann der Flyer nützlich sein. Es gibt den Flyer in gedruckter Form und als barrierefreie PDF [hier](#) auf der Website der LADS.



Was ist Diskriminierung?

Manche Menschen behandeln andere schlecht, weil sie anders sind. Oder weil sie sich anders verhalten. Das nennt man Diskriminierung.

Initiative Sexuelle Vielfalt: best practice Beispiel auf der Website der Europarats

Der Europarat informiert auf seiner [Webseite](#) u.a. über die Menschenrechtssituation und über Entwicklungen in den einzelnen Mitgliedsstaaten. Auf der europaratseigenen Website zum Schwerpunkt LSBT ist nun auch die Berliner Initiative zu [Akzeptanz sexueller Vielfalt](#) als best practice Beispiel aufgenommen worden.